



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Die Dritte Betrachtung. Von der Ehr- und Treulosigkeit Judä des falschen  
Verräthers.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Ehrlose Gesellen! thut nicht zu viel wagen!  
Das Unglück wird allzeit sein Herren selbst schla-  
gen.

O wolte Gott! Es thätten alle/welche also rüch-  
schalckhaftig / untreu / und ohne Ehrerbitung mit  
anderen umzugehen / keinen Scheuen tragen / ihnen  
dieses tieff zu Herzen nehmen / und sich wenigstens  
an dem spiegelten / welches dem unverschämten ehrlu-  
sen Verräther Judá wiederfahren ist; Er gedachte  
Christum seinen Lehrmeister mit Schand und Spott  
auf dem Weg zu raumen / sich aber bey den Hohen  
Priesteren in grosses Ansehen zu bringen: Und  
dessen gerieth er zuletzt selbst in die größte Schand  
und Spott vor der ganzen Welt / da er eben vor  
denselben Hohen Priesteren / als er in seiner äuffer-  
sten Seelen Gefahr bey ihnen Hulff und Trost suchte  
te/ganz höhnisch verlachet und verlassen wurde: Und  
noch mehr / da er darauff gleich in völliger Verzwei-  
felung hingienge / und sich selbst erhenckete  
Matth. 27. Zu einem erschrecklichen Beyspiel eines  
rechtmässig von Gott beimgesuchten und abgestraf-  
ten falschen Gemüths; Dieses lasse dir zu einer Be-  
trachtung dienen.

### Die dritte Betrachtung.

Von der Ehr- und Treulosigkeit Judá des  
Verräthers.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß  
du dich auffmunterest und bereit machest / alle  
Undanckbarkeiten / mit welchen dir etwa das Leben  
ge / was du anderen gutes gethan / vergolten worden  
mit ruhigem und fröhlichen Gemüth zu empfangen.  
gen.

Der erste Theil. Judas schlaget in den Wind alle  
Gnaden und Gutthaten / mit welchen ihu Christ  
so reich

reichlich beehret hatte — verlasset ihn / und thut  
 sich von ihm und seiner Gesellschaft und anckbarlich  
 absonderen — Wer ware Judas? Es haben vor-  
 nehme Geschichten-Schreiber angemerket / daß  
 Judas / ehe und bevor er von **CHRISTO** un-  
 ter seine Jünger auff- und angenohmen worden / ein  
 gottloser Böfwichit gewesen — aber durch die  
 kräftig wirkende Gnade **GOTTES** zur besserung des  
 Lebens geschritten seye — und damit er in seinem  
 guten geschöpfften Vorhaben desto besser fortschrei-  
 ten / und desto beständiger verharren möchte — sich  
 denjenigen zugesellet habe / welche durch die Lehr und  
 das Exempel **CHRISTI** beweget ihm aller Orten nach-  
 folgeten / und deswegen seine Jünger genennet wur-  
 den — **CHRISTUS** selbst erkiesete ihn hernach unter  
 seine zwölf Apostelen / denen er absonderlich ge-  
 neiget ware — er machte ihn vor allen anderen zu  
 seinem Wirthschaffter — er gabe ihm / nicht we-  
 niger / als allen anderen / die Gnade / Wunder-  
 thaten zu wirken — und was sonst immer so wol  
 seine eigene Seel in Sicherheit zu setzen / als auch  
 andere Seelen ohne Beschwerde zu gewinnen / hätte  
 vorträglich seyn mögen — es mangelte ihm nichts  
 die ganze Zeit / durch welche er in der Gesellschaft  
**CHRISTI** lebete / — weder an dem Leib / und leiblichen  
 Nothwendigkeiten — weder an der Seele / und in  
 geistlichen Zufällen — vielmehr ware er als ein  
 wunderthätiger Apostel und Jünger **CHRISTI** bey viel  
 tausend Menschen in höchstem Ansehen — Aber /  
 weil ihm in der Gesellschaft **CHRISTI** nicht alles nach  
 seinem Kopff gienge / und er darinn seinen ungeord-  
 neten Begierden keine Vergnügung leisten konte /  
 fassete er einen widerwillen ab der Gesellschaft **CHRIS-  
 TI** — schlug alle solche absonderliche Gnaden in  
 Wind — achtete dieselbige vor nichts — wolte  
 lieber derselben aller entbehren — als länger mit  
**Chri-**

Christo und bey Christo verbleiben — verliesse also  
 freywillig Christum / um sich von der / seiner Menig  
 noch / unerträglichen Beywohnung Christi zu erlö-  
 gen — und in die vorige Freyheit wiederum zu  
 gen — O unverschämte Undanckbarkeit! saget du  
 eines so lasterhafften Boswichts! gar recht! aber du  
 wirfst noch unverschämtere Schandthaten hören  
 Unter dessen halte hier ein wenig still / und antwort  
 mir auff ein- und andere Frag: **Zum ersten.** Ob du  
 jemal einigen Menschen so viel und so grosse Gnaden  
 und Gutthaten erwiesen habest / als Christus  
 da: **Zum zweyten:** Ob jemal ein einiger Mensch  
 ne zu ihm getragene Liebe / und die von dir empfangene  
 ne Gutthaten dir mit einer so schwerer Undanckbar-  
 keit vergolten habe / wie Judas Christo? — Du  
 beantwortest mir diese beyde Fragen mit einer  
 offenkündigen Bekantnuß / daß weder du auch den  
 tausenden Theil solcher Gnaden und Gutthaten  
 nem einigen Menschen jemal erwiesen habest / als  
 Christus Judas — weder ein einiger Mensch  
 wenige / welches er von dir etwa gutes empfangen  
 hat / jemal so undanckbarlich belohnet habe / als  
 das die höchste Gnaden / so er von Christo empfan-  
 gen hatte — gar wol: Ich nehme diese Bekantnuß  
 an; Aber sage mir: Woher kommet dann jener  
 Widerwillen / jener Verdruß / welchen du empfindest  
 dest / welcher dich so beunruhiget / welcher dich so  
 trüset / wan diejenige / welche von dir eine Gnad  
 oder Gutthat / oder auch einen schlechten Dienst em-  
 pfangen / nicht gleich alsobald dich darum hervor-  
 streichen? — Kühnlich auftragen? — Oder  
 weniger darauf machen / als du dir einbildest: —  
 was bedeutet dan dein darüber so wehemütig  
 und wieder geführtes Klagen? — Dein so gleich  
 gefaster Vorsatz / forthin dich genauer zu hüten / und  
 in Erweisung der Gutthaten nicht mehr bey dem

**Die dritte Betrachtung.**

431

einzukehren / bey welchen / deiner Meinung nach / alles  
so übel angewendet worden? — ach Gott! wie trifft es  
bey dir und deines gleichen so wahrhafftig zu / was  
Christus einstens gesaget: **Ihr betrieget euch selbst-**  
**sten / dan ihr vermercket nit / von was vor einem**  
**Geist ihr angetrieben werdet!** Luc. 9.

**Alhier solle ic. wie oben am 52. Blat.**

**Der zweyte Theil.** Wan Judas es bey dem hätte  
beruhen lassen / daß er Christo / also zu reden / die  
Herberg auffgesaget / und sich beschweret gehabt / län-  
ger in seiner Gesellschaft zu verbleiben / ob wol es ei-  
ne unverantwortliche Ehrlosigkeit gewesen wäre  
— so hätte es doch in Wahrheit noch vor etwas  
gar geringeres mögen gehalten werden in Beobach-  
tung dessen / zu welchem er sich endlich hat verleiten  
lassen — dan höre / wie es ergangen ist: Judas  
hatte eine unordentliche Begierde seinen Beutel zu  
spicken — und von dieser Begierde lieffe er sich als  
so einnehmen / daß weil er anders zu solchen Vor-  
haben nicht gelangen konte / sich nicht geschämet /  
Christum Jesum den Hohen Priesteren zu ver-  
kauffen / und verrätherischer Weise ihnen zu über-  
lieffern — **Wer?** Judas ein Jünger und Apo-  
stel — **Wen?** Christum seinen Herren und  
Lehr-Meister — pfuy der Schandthat! — pfuy  
der Undanckbarkeit! — **Wer?** Judas eine Crea-  
tur Gottes — **Wer?** Christum den wahren  
Gott — pfuy der Gottlosigkeit! **Wem?** Seinen  
abgesagten und geschworenen Tod-Feinden —  
pfuy der Grausamkeit! — **Wie?** Und auff was vor  
eine Weise? Mit einem Kuß — pfuy der Falsch-  
heit! — aber das war alles noch wenig! — höre /  
um was vor einen Preis er Christum Jesum den  
Hohen Priesteren verkauffet habe: Um den Preis /  
welche sie gleich zum erstenmal ihm angebotte hatten  
— um welchen Preis er vielleicht einige Ochsen oder  
Esel

Esel so sch'echt hinweg / ohne höheres Bieten und Anschlag / wurde auß den Händen gelassen haben — und dreyßig Silberling — hätten sie ihm weniger darauff gebotten / würde er auch schon zu freuden gewesen seyn — pfuy der unverschämten Gold Begierde! — Nun / entweder hat er gewußt und erkennet / wer Christus ware? oder nicht? es kan unmöglich in Zweifel gestellet werden / daß er solches nicht sollte gewußt haben: Weilen die von ihm so vielfältig geschehene Wunderwerck / und die Heiligheit seiner Lehr / und seines Lebens ihn mehr als zu viel bewiesen — hat er es dan gewußt und erkennet / so lasse ich dich anjeko die Rechnung machen / wie wenig er dieser Erkantnuß nachkommen — indem er mit ihm so gar auffer allen schrancken der Treue und Ehr verfahren ist — indessen aber / was that Christus zu diesem allen? Er geduldet alles / und ganz ruhig — ohne alle Entrüstung — ganz freudig und wol zufrieden mit der Anordnung seines himlischen Vatters — ohne einige verbitterung wieder Judam etc. — und du vermeinst noch / du seyest recht daran / was du dich in deinem Herzen also beunruhigest / im man etwa mit dir nicht also glimpfflich umgehet wie deine Hoffart vielleicht erwartet hätte? — was du das ganze Closter darum mit Murren und Klagen erfülltest? — wan du hin und wieder nachdenckest / wie du dich rächen mögest? — O wehe! so hast du dan so gar vergessen / was Christus kurz vor seinem Tod so nachdrücklich dir und allen zur Erinnerung hinterlassen; Daß du dich nemlich an ihm dergleichen zufallen spiegeln soltest: Gedencke sprach er / meiner Wort / es ist der Knecht nicht besser als der Herr. Joan. 15.

Allhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung etc. wie oben am 53. Blat.

## Nachmittägige Durchsuchung.

**Zum Ersten Durchsuche** fleißig auß die gelegenheit des unglückseligen Abfalls Juda/ob dir dein Beruff in Wahrheit so lieb seye / daß du würcklich fertig und bereit seyest ehender alles zu verlassen es seye so lieb und angenehm/ als es wolte / und hinweg wiederum ehender alles aufstehen/es seye so schwer und bitter / als es nun seyn kan / ehender / sage ich als von deinem Beruff abzuweichen; es wurde die Sach warlich armselig mit dir bestellet seyn/ wann auch eine augenscheinliche gewisse Gefahr des Todes dich hierin falls solte wancken machen. Nichts desto weniger weilen / leyder ! die Erfahrung zeigt/ daß nur gar zu viel in unterschiedlichen Begehrenheiten ihren Geistlichen Beruff beyseits setzen/ den Stand / Orden/ Closter/ in welchem sie sich auff ewig GOTT und seinem Dienst anverlobet / heylloser Weise verlassen mit höchster Unehre Gottes/ des sie vor so viele tausend zu dem Geistlichen Leben eingeladen/ mit höchstem Nachtheil des Ordens und Closters/ welches sie vor so vielen anderen auff-und angenohmen/aufferzohen / und mit so grossen Unkosten unterhalten/ und mit ihrem selbst eigenen unerseßlichen Schaden/Spott und Schand / als die vorhin ganz frey ungetruncken so inständig um sothanes heilige Ordens-Kleid und um solche Geistliche Gesellschaft angehalten hatten; dieser Ursachen halber/ um dich hierüber recht zu prüffen / stelle dir vor augen jenen Register/ in welchem der heilige Paulus die jenige Stücke angemercket/ so gemeiniglich vor groß und beschwerlich gehalten werden / und in wahrheit auch seynd / und an welchen er die Beständigkeit seiner Liebe gegen Christum zu prüffen pflegete; diesen registrier stelle dir vor Augen / und betrachte denselbigen

Ee.

selbigen